



NOTE :

**NOM :** \_\_\_\_\_ **Prénom :** \_\_\_\_\_

**EXAMENS D'ADMISSION AUX GYMNASSES VAUDOIS  
SESSION 2022**

ÉCOLE DE MATURITÉ

BRANCHE : ALLEMAND  
SIGLE : EXAD-1M-ALL-04  
EXAMEN : ÉPREUVE DE COMPRÉHENSION ÉCRITE

**Durée** : 1h30, collecté à 15h30

**Matériel autorisé** : Aucun.

**Consignes** :  
- Le candidat rédige les réponses à l'encre de façon soignée.  
- Les feuilles de brouillon sont remises avec l'épreuve.  
- Les feuilles doivent rester agrafées.  
- Attention ! Les mots soulignés sans note de bas de page sont des mots dont la traduction a déjà été donnée.

**Partie compréhension** : \_\_\_\_\_ / 24 pts

**Partie expression** : \_\_\_\_\_ / 36 pts

**Pondération** : **partie compréhension 40% et partie expression 60% de la note finale**

**LESEVERSTEHEN****TEIL 1 (12 Punkte)**

**Lesen Sie den folgenden Text und lösen Sie die Aufgaben dazu.**

**Mauerbau vor 60 Jahren: Der Tag, der aus Hartmut Richter einen Staatsfeind machte.**

- 1 *Als die Mauer in Berlin gebaut wurde, verlor Hartmut Richter den Glauben an den Sozialismus. Später flüchtete er in den Westen.*

5 Der 13. August 1961 ist ein heisser Sonntag. Hartmut Richter, 13 Jahre alt, ist zu Besuch bei seinem Onkel in Westberlin. Hartmut ist ein engagierter DDR-Junge-Pioniere, der an den Sozialismus glaubt. Er will mit seiner Cousine zum See fahren, als der Onkel an diesem heissen Sommertag in die Küche kommt und ruft: «Sie schliessen die Grenze!».

10 «Ich bin dann zur Grenze gelaufen», erinnert sich Hartmut Richter. Wir treffen den 73-Jährigen in Berlin, wenige hundert Meter von der Stelle entfernt, wo der Teenager früher sah, wie die Sowjets den östlichen Teil Berlins abgeriegelt<sup>1</sup> hatten. Noch heute steht hier ein Teil der alten Berliner Mauer.

15 Richter sieht, wie die DDR-Soldaten die Sektorengrenze mit Stacheldraht<sup>2</sup> schliessen. Die Menschen auf beiden Seiten sind nervös. Polizisten versuchen die Leute zu beruhigen. «Verbrecher» schreit ein Mann zu den DDR-Soldaten. «Ich war der Meinung, dass der Stacheldraht bis zum Abend wieder weg sein wird» erzählt Richter. «Auch mein Onkel sagte mir: Die Amerikaner werden das wieder in Ordnung bringen. Danach sind wir wie geplant zum See gefahren.»

20 Am Abend kommt Richter nicht zu seinen Eltern in der Nähe von Potsdam zurück, auch nicht in den nächsten Tagen. Die DDR, wo die Eltern und Hartmut leben, ist abgeriegelt. Nach einiger Zeit wird der 13-Jährige von einem Bus des Roten Kreuzes abgeholt und nach Hause in den Osten gebracht. Hartmut ist nicht traurig, weil er glaubt, dass er in den Herbstferien zu seinem Onkel zurückkehren kann.

25 Niemand konnte wissen, dass man bald eine Mauer bauen wird, dass Ost-Berlin und die DDR 28 Jahre lang getrennt bleiben werden und dass mehr als 600 Menschen ihr Leben verlieren werden beim Versuch, die DDR zu verlassen. «Die Idee des Sozialismus», sagt Richter, «habe ich in diesen Tagen im August 1961 verloren».

<sup>1</sup> abriegeln: boucler

<sup>2</sup> der Stacheldraht : le (fil de fer) barbelé

30 In den nächsten Monaten und Jahren glaubt Richter immer weniger an den Sozialismus. Die Lehrer wollen von Hartmut wissen, welche seiner Klassenkameraden Westfernsehen gucken. Richter will aber seine Kameraden nicht denunzieren. Der junge Mann sieht, dass etwas in der DDR nicht stimmt.

35 Richter hört lieber Beatles und die Stones als die Kampflieder der Freien Deutschen Jugend, er hat eine Frisur wie Paul McCartney und trägt Jeans. Die Volkspolizisten finden den jungen Mann suspekt. Vor wichtigen sozialistischen Feiertagen fangen sie den Teenager auf der Strasse und schneiden ihm die Haare, ohne ihn zu fragen. Leute wie er sollen das Bild der DDR nicht negativ machen.

40 Richter ist ein guter Schüler, will die Matura machen, macht aber eine Ausbildung bei der Reichsbahn. Eines Tages bekommt er eine Postkarte aus Hamburg, von Freunden, die über Österreich geflohen sind. Hartmut will auch in den Westen gehen. Im Januar 1966 versucht der 18-jährige Richter, die DDR zu verlassen. Dieser erste Versuch scheitert<sup>3</sup> aber an seiner Naivität: Im  
45 Zug nach Prag finden DDR-Volkspolizisten in seinem Gepäck eine Karte, auf der er den Fluchtweg eingezeichnet hat.

Wenig später funktioniert aber die Flucht. Ende August 1966, vor den Toren Berlins. Hartmut schwimmt durch den Teltow-Kanal, einen Kilometer. Mitten in der Nacht. Richter geht immer wieder unter Wasser, damit man ihn nicht  
50 sieht. Am Ufer<sup>4</sup> Hundegebell, er sieht Soldaten auf Patrouille, Kalaschnikow im Anschlag. Alles oder nichts, Freiheit oder Tod. Niemand erblickt ihn. «Über mir war eine schützende Hand» sagt er.

Morgens um vier, der 27. August 1966, nach vier Stunden Tauchen und Schwimmen, überwindet<sup>5</sup> er den Stacheldraht. Er geht ans Ufer, «You are leaving the American Sector», liest er auf einem Schild und weiss, dass er es  
55 geschafft hat. Richter kommt mit Lungenentzündung<sup>6</sup> ins Krankenhaus. Freude? Stolz? Trauer, sagt Richter. Er hat seine Schwester, seine Familie, seine Freunde zurückgelassen. Für lange Zeit, vielleicht für immer.

Quelle, vereinfacht und verkürzt: <https://www.aargauerzeitung.ch/international/13-august-1961-mauerbau-vor-60-jahren-der-tag-der-aus-hartmut-richter-einen-staatsfeind-machte-Id2172904> (19.11.2021).

---

<sup>3</sup> scheitern (an+D): échouer (à cause de)

<sup>4</sup> das Ufer : la rive

<sup>5</sup> überwinden: franchir

<sup>6</sup> die Lungenentzündung: la pneumonie

**Kreuzen Sie die richtige Antwort an. Geben Sie die genaue(n) Zeile(n) an.**

1. Hartmut Richter lebt bei seinem Onkel in Westberlin.

R  F  Zeile(n): \_\_\_\_\_ /1

2. Am 13. August 1961 ist Hartmut Richter nicht mit seiner Cousine zum See gefahren.

R  F  Zeile(n): \_\_\_\_\_ /1

3. Am 13. August 1961 kann Hartmut Richter nicht mehr nach Hause zurückkommen.

R  F  Zeile(n): \_\_\_\_\_ /1

4. Hartmut Richter glaubt nicht, dass die Grenze lange geschlossen bleibt.

R  F  Zeile(n): \_\_\_\_\_ /1

5. Man soll in der DDR Leute denunzieren, die Westfernsehen schauen.

R  F  Zeile(n): \_\_\_\_\_ /1

6. Richter ist ganz glücklich, wenn er Ende August 1966 im Westen ankommt.

R  F  Zeile(n): \_\_\_\_\_ /1

\_\_\_\_\_ /6 P

**Kreuzen Sie die richtige Antwort an. Nur eine Antwort ist möglich.**

7. Als Hartmut Richter ein Kind war, ...

- a. kritisierte er oft den Sozialismus.
- b. war er ein Freund des Sozialismus.
- c. wollte er kein Jung-Pionier sein. /1

8. Die Menschen auf beiden Seiten sind nervös, ...

- a. weil die Polizisten unruhig sind.
- b. weil Soldaten die Grenze zwischen West- und Ostberlin schliessen.
- c. weil ein Mann die Soldaten kritisiert. /1

9. Mit 18 ...

- a. will Richter die DDR verlassen.
- b. will Richter nach Österreich gehen.
- c. will Richter eine Postkarte an Freunde schicken. /1

10. Ende August 1966 ...

- a. schwimmt Richter bis nach Westberlin.
- b. sehen Grenzsoldaten ihn, schiessen aber nicht auf ihn.
- c. spricht er mit einem Amerikaner. /1

\_\_\_\_\_ /4 P

**Beantworten Sie die folgenden Fragen.**

11. Warum kritisiert Hartmut Richter nach dem 13. August 1961 immer mehr den Sozialismus? Nennen Sie zwei Elemente.

---

---

---

---

\_\_\_\_\_ /2 P

**Gesamtpunktzahl: \_\_\_\_\_ /12 P**

**TEIL 2 (12 Punkte)****Lesen Sie den folgenden Text und lösen Sie die Aufgaben dazu.****Abgefahren**

- 1 *Warum fünf Inder in einem Taxi durch Europa reisten. Ein Bericht von Katrin Kuntz.*

5 An einem Samstag Ende August sass Bernd Meyn um kurz nach halb fünf in seinem Taxi und wartete, dass es Abend wird. Plötzlich bekam er einen Auftrag<sup>7</sup> auf seinem Bordcomputer. Er musste fünf Männer am Flughafen abholen. Eine Delegation aus Indien wartete dort. Bernd Meyn drückte einen Knopf und akzeptierte den Auftrag. Er fährt ein Grossraumtaxi mit acht Sitzen. Routine, dachte er, verdammte Routine.

10 Meyn ist 48 Jahre alt, er wohnt mit seiner Freundin und seiner Tochter in einer Mietwohnung in Hamburg-Barmbek und fährt seit 23 Jahren Taxi. Er hat früher Sport und Geschichte studiert, hatte aber die Energie nicht, das Studium abzuschliessen. Er hat eine Lehre als Landwirt<sup>8</sup> gemacht und später eine als Tischler<sup>9</sup>. Die Freundin wurde schwanger<sup>10</sup>, er hatte sehr wenig Geld. Und so blieb er Taxifahrer.

15 Meyn traf die Inder am Flughafen. Er hat sofort gesehen, dass sie aus einer anderen Kultur kamen, sagt er. Die Männer setzten sich in seinen Wagen. Ein Mann sagte auf Englisch: Wir möchten Europa kennenlernen. Sieben Tage durch zehn Städte, alles in einem einzigen Taxi, mit einem einzigen Fahrer; 3'650 Kilometer. Sie würden ihm 3'500 Euro zahlen.

20 Meyn sass hinter seinem Steuer und fragte sich, ob er dieses Ding machen sollte. Wer waren die Männer auf den Rücksitzen, woher hatten sie das Geld, warum wollten sie es für eine Taxifahrt ausgeben<sup>11</sup>? Er wusste nicht viel über Indien, aber er hatte gehört, dass die Menschen dort sehr arm sind. «Okay», sagte er schliesslich. «Wo soll es losgehen?» «In einer Woche

25 wollen wir in Hannover losfahren, zuerst nach Berlin.»

30 Die Inder wollten wissen, wie Deutschland aussieht. Meyn hatte sich während seines Studiums mit der deutschen Geschichte beschäftigt. In seinem Taxi hatte er immer ein paar Geschichtsbücher mit sich, aber hatte nie hineingesehen. Jetzt hatte er einen Grund, seine Bücher zu lesen. Er ging auch in eine Bibliothek in Hamburg und lieh sich Reiseführer aus. Er wollte alles richtig machen.

---

<sup>7</sup> der Auftrag (hier: von der Taxizentrale): l'ordre (de la centrale de taxi)

<sup>8</sup> der Landwirt: l'agriculteur

<sup>9</sup> der Tischler: le menuisier

<sup>10</sup> schwanger werden: être enceinte

<sup>11</sup> ausgeben: dépenser

Am ersten Tag der Reise erzählte er den Indern vom Schloss Sanssouci, Friedrich dem Grossen, Kartoffeln und Autos.

35 Von Berlin ging es im Taxi weiter nach Dresden, dann nach Prag und Budapest. Meyn zeigte den Indern die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, er reservierte Hotelzimmer und passte darauf auf, dass seine Gäste immer genug assen und tranken. Die Inder stellten ihm Fragen: Woher bekommen die Menschen hier ihren Reis? Wie sieht eine Kirche von innen aus? Warum waschen Deutschlands Männer ihre Wäsche selbst? Meyn hatte sich solche  
40 Fragen nie gestellt.

Er führte die Inder in einen Supermarkt zu den Regalen mit Reis, in eine Kirche, er ging mit ihnen in einen Waschsalon. Das waren die Momente, in denen Bernd Meyn darüber nachdachte, was er an seinem Land mochte.

45 Von Budapest aus fuhren die Männer über Wien und Regensburg nach Gunzenhausen und Montabaur. Sie gingen in ein Restaurant und fotografierten sich dabei, wie sie Schweinshaxen assen. Meyn sagt, dass dies der glücklichste Moment ihrer Reise war.

50 Die Reise endete am Flughafen in Brüssel. Meyn hielt vor der Abflughalle, stieg aus, holte das Gepäck aus dem Kofferraum. Dann umarmte er die Inder, und seine Augen füllten sich mit Tränen. Als die fünf Männer verschwunden waren, fragte sich Bernd Meyn, was er nun werden sollte. Ob er sein Leben ändern musste. Seine Antwort war, dass er in Hamburg bleiben und weiterhin Taxi fahren wollte. Er wusste jetzt, dass er das Richtige tat.

Quelle, vereinfacht und verkürzt: Spiegel, 21.09.2013.

**Kreuzen Sie die richtige Antwort an. Geben Sie die genaue(n) Zeile(n) an.**

1. Meyn wartet am Nachmittag auf einen Auftrag.

R  F  Zeile(n): \_\_\_\_\_ /1

2. Früher war Meyn Sport- und Geschichtslehrer.

R  F  Zeile(n): \_\_\_\_\_ /1

3. Meyn akzeptiert sofort das Angebot der Inder.

R  F  Zeile(n): \_\_\_\_\_ /1

4. Meyn hat sich gut auf die Reise vorbereitet.

R  F  Zeile(n): \_\_\_\_\_ /1

5. Meyn hat sich die Fragen, die die Inder stellen, schon oft gestellt.

R  F  Zeile(n): \_\_\_\_\_ /1

6. Nach der Reise will Bernd Meyn ein anderes Leben haben.

R  F  Zeile(n): \_\_\_\_\_ /1

\_\_\_\_\_ /6 P

**Wie steht es im Text? Zitieren Sie den Satz.**

7. Meyn möchte nichts Falsches tun.

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
/1

8. Meyn beginnt zu weinen.

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
/1

\_\_\_\_\_ /2 P

**Beantworten Sie die folgenden Fragen.**

9. Warum ist Meyn Taxifahrer geworden? Nennen Sie zwei Elemente.

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
/2

10. Was wollen die Inder von Meyn? Nennen Sie zwei Elemente.

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
/2

\_\_\_\_\_ /4 P

**Gesamtpunktzahl: \_\_\_\_\_ /12 P**